

Fachsymposium

Lebensgeschichtliches Erzählen und Lernen mit Nachkommen von NS-Verfolgten

23. bis 24.09.2024, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Kurzbiographien der Teilnehmenden

Irmgard Bibermann ist Lehrerin am Abendgymnasium Innsbruck, Gestalt- und Theaterpädagogin, Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Tirol und an der Universität Innsbruck, Mitarbeiterin bei ERINNERN:AT. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Holocaust Education, Zeitzeug:innen, historisch-politische Vermittlungsarbeit mittels Theaterpädagogik.

Nadja Danglmaier studierte Pädagogik und Publizistik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Nach der Promotion verschiedene (Schul-)projekte zu zeitgeschichtlichen Themen sowie Forschungsprojekte und Publikationen zum NS-Regime in Kärnten und damit verbundener Vermittlungs- und Bildungsarbeit. Sie ist Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung der Uni Klagenfurt. Als Leiterin des Kärntner Netzwerkes von ERINNERN:AT leitet sie Fortbildungen für Lehrer:innen und entwickelt Unterrichtsmaterialien zur historisch-politischen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit.

Bettina Dausien ist Sozial- und Bildungswissenschaftlerin und war nach Stationen an den Universitäten Bremen, Bielefeld, München, Flensburg zuletzt Professorin für Pädagogik der Lebensalter an der Universität Wien (2009 bis 2022). Ihre Schwerpunkte sind u.a. Biographieforschung, interpretative Sozialforschung, Sozialisation und Geschlecht, biographieorientierte Bildungsarbeit und Professionalisierung pädagogischer Praxis.

Julia Demmer ist seit 2021 Leiterin des Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenprogramms im OeAD Programm ERINNERN:AT und vermittelt und begleitet Schulgespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der NS-Verfolgung. Sie studierte an der Universität Wien Pädagogik, forschte und lehrte dann am Institut für Bildungswissenschaft (Universität Wien) im Bereich Biographie und Lernen, Ethnografie und Zeitzeug:innenarbeit. Im ERINNERN:AT Pilotprojekt mit Nachkommen ist sie für die Nachkommentreffen zuständig sowie in die Moderation der Schulgespräche, die Entwicklung der Begleitmaterialien und die Begleitforschung involviert.

Werner Dreier ist Historiker und arbeitete als Lehrer und in der Lehrerbildung, leitete 2000 bis 2021 erinnern.at (Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart). 2001 bis 2022 Teil der österreichischen Delegation zur International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) an, wo er Mitglied der Education Working Group war. Leitung von Forschungs- und Publikationsprojekten, u.a. zum historischen Lernen mit Zeitzeug:innen-Videointerviews; langjähriger Gutachter für Geschichtsschulbücher; publizierte u.a. zu Antisemitismus und zu Fragen des Lernens über Nationalsozialismus und Holocaust sowie zur Vorarlberger Regionalgeschichte.

Daniela Ebenbauer wurde 1961 in München als Daniela Moszkowicz geboren. Quellberuf SchauspielerIn. Seit 2007 Mediatorin und im Kernteam des ACP (Austrian center for peace) Zudem seit vielen Jahren als Coach und Supervisorin in verschiedensten Bereichen tätig. Seit 1988 lebt sie in Wien und der Südsteiermark. Mit dem Workshop „the holocaust history project“ ist sie seit 2013 an Schulen und Institutionen unterwegs. Insgesamt nahmen bisher ungefähr 5000 junge und auch ältere Menschen an dem Workshop teil.

Helga Embacher ist ao. Univ. Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Salzburg, Gastprofessorin an der University of Minnesota, Minneapolis (1997), University of Pennsylvania, Philadelphia (2003/04), University Innsbruck, Politikwissenschaft (2004) und University Haifa, Israel (2022). Forschungsschwerpunkt: Nationalsozialismus, Jüdische Geschichte, Israel, Antisemitismus, Exilforschung. Ausgewählte Publikationen: Antisemitismus in Europa. Fallbeispiele eines globalen Phänomens im 21. Jahrhundert. Wien: Böhlau, Wien 2019 (gem. mit Bernadette Edtmaier und Alexandra Preitschopf). Children as victims of sexual and sexualised violence in the Second World War and its aftermath (together with Dieter Steinert and Helga Amesberger), erscheint 2024

Thomas Erbel ist Projektleiter im Kompetenznetzwerk Antiziganismus bei der interkulturellen Jugendselforganisation von Roma & Nicht-Roma Amaro Drom. Das von ihm betreute Projekt setzt sich für das Empowerment junger Roma und Sinti und eine nachhaltig wirksame Prävention gegen antiziganistische Ausgrenzungsmuster ein.

Livia Erdösi ist im Jüdischen Museum Wien für Community Outreach zuständig und entwickelt (Bildungs-)Projekte für Jugendliche und Erwachsene im und außerhalb des Museums, deren Schwerpunkte auf erinnerungskulturellen, gesellschafts- und diskriminierungskritischen Themen liegen. Sie studierte Kultur- und Sozialanthropologie, Public Policy mit einer Spezialisierung in internationaler Konfliktlösung und Mediation sowie Ausstellungstheorie und -praxis.

Thorsten Fehlberg ist Politikwissenschaftler und Diplom-Sozialgeograf, er arbeitete von 2013 bis 2019 beim Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. Von 2020 bis 2022 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Er promoviert zu politisch engagierten Nachkomm:innen von NS-Verfolgten an der Universität zu Köln, gefördert vom Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) und ist assoziierter Wissenschaftler am Else-Frenkel-Brunswik-Institut (EFBI).

Karin Heddinga studierte Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie. Arbeitet seit 30 Jahren in verschiedensten Bereichen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, in der pädagogischen Arbeit (Führungen, Projektstage, Seminare, berufliche Fortbildungen etc.), im Wissenschaftsbereich (Interviews mit Zeitzeug:innen, Ausstellungen – u. a. 2. Generation- etc.) sowie künstlerisch Lesungen, Synchronisationen. Themenschwerpunkte, Frauenspezifik, Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe. Mitinitiatorin des Gesprächsseminars „Ein* Täter*in in der Familie“ (Kinder/Enkel von NS Tätern:innen). Aktuell wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Dokumentationszentrum „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“ der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte. Zudem analytischen und tiefenpsychologische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.

Zsófia Heiman wurde in Budapest/Ungarn in eine väterlicherseits jüdische Familie geboren und erlebte eine traditionsbewusste aber keine von Religion bestimmte Kindheit. Studium

der Lebensmittel- und Biotechnologie an der Universität für Bodenkultur Wien bzw. an der University of British Columbia, Vancouver/Kanada. Mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in der Pharmaindustrie im Bereich der Forschung, Innovation & Entwicklung. Sie ist Referentin bei Granatapfel Kulturvermittlung mit Schwerpunkt Vermittlungstätigkeit (jüdische Kultur und Tradition, interreligiöser Dialog bzw. Erinnerungskultur, Shoah education und Zeitzeugenschaft). Sie ist Projektleiterin im Projekt „Holocaust / nextGen – next generation“ über persönliche Familienschicksale, Überlebensgeschichten und die Konsequenzen für kommende Generationen.

Thomas Hellmuth ist Universitätsprofessor für Didaktik der Geschichte an der Universität Wien, Institut für Geschichte/Zentrum für Lehrer:innenbildung, zuvor Johannes Kepler Universität Linz (dort Initiator des Masterlehrgangs „Politische Bildung“) und Paris Lodron Universität Salzburg, mehrjährige Beschäftigung als Lehrer an einer AHS. Forschungsschwerpunkte: Theorien und Methoden der Geschichtsdidaktik und Politischen Bildung (subjektorientierte Geschichtsdidaktik, konzeptuelles Lernen, Neue Kritische Geschichtsdidaktik), historisch-politische Bildung, Geschichtskultur und Identitäten, Kulturgeschichte (u.a. Frankreich, Austrofaschismus) sowie Lokal- und Regionalgeschichte (u.a. Salzkammergut)

Akim Jah studierte Politologie an der Freien Universität Berlin, dort auch Promotion mit einer Arbeit zur Deportation der jüdischen Bevölkerung Berlins. 2015-2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der zwischenzeitlich aufgelösten Abteilung Forschung und Bildung der Arolsen Archives, davor langjährige freiberufliche Tätigkeit für verschiedene Träger in der politischen und historisch-politischen Bildung und als Evaluator von Bildungsprogrammen und -Projekten sowie in der historischen Forschung. Seit Juni 2023 Leiter der Abteilung Forschung und Dokumentation in der Gedenkstätte Bergen-Belsen/Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Veröffentlichungen u.a. zur Verfolgung im Nationalsozialismus, Displaced Persons, Archivpädagogik und zum historischen Lernen.

Victoria Kumar ist Historikerin, Programmleitung ERINNERN:AT beim OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung. Sie verantwortet mehrere Projekte zum Lernen mit videografierten Zeitzeug:innen-Interviews, zu Erinnerungsorten an NS-Opfer und zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust, Flucht und Exil nach/in Palästina/Israel, Antisemitismen, Oral History, Erinnerungskulturen, Digital Mapping.

Christian Mathies ist Zeithistoriker und unterrichtet am BRG in der Au in Innsbruck. Er ist Lehrbeauftragter an der PH Tirol und Mitarbeiter von ERINNERN:AT. In seinen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten steht ein regionalgeschichtlicher Zugang in der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit im Vordergrund. Die Arbeit mit Zeitzeug:innen nimmt dabei eine bedeutende Rolle ein.

Michaela Niklas studierte Kultur- und Sozialanthropologie und Europäischen Ethnologie in Wien, von 2003 bis 2011 Mitarbeiterin des Allgemeinen Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus im Bereich Datenerfassung und -verarbeitung, Medienbeobachtung sowie Bearbeitung von Lebensgeschichten und wissenschaftlichen Anfragen; von 2009 bis 2021 Mitarbeiterin der im Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus eingerichteten Koordinierungsstelle zur Neugestaltung der österreichischen Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, Redaktion der

Ausstellungswebsite; ab 2011 Mitarbeiterin des Nationalfonds im Bereich Dokumentation und Publikation von Lebensgeschichten, Konzeption und Redaktion der Buchreihe „Erinnerungen. Lebensgeschichten von Opfern des Nationalsozialismus“; seit 2019 Mitarbeiterin im Bereich Wissenschaft, Gedenken und Vermittlung.

Claus Oberhauser ist Institutsleiter für Sekundarpädagogik und Hochschulprofessor für Geschichtsdidaktik und Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Seine Forschungsschwerpunkte sind die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Folgen des Verschwörungsdenkens für demokratische Systeme und geschichtskulturelle Phänomene.

Amos Postner studierte Vergleichenden Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft in Wien. Arbeitet als Universitätsassistent am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Arbeitsbereich Biographie, Bildung und Gesellschaft. Promoviert zur Konstruktion biographischen Wissens in Gruppenberatungsangeboten zu Bildung, Beruf und Gesundheit.

Milli Segal ist 1992 selbständig als PR-Beraterin und Expertin für Veranstaltungsorganisation in Wien tätig, kuratierte und produzierte zahlreiche Ausstellungen und Filme zum Thema Holocaust und Shoah in Verbindung mit Vermittlungsarbeit an Schulen. Unter anderen: „Lichtflecke – Frau sein im Holocaust“ (2009), „Die Kinder von Maison d’Ízieu“ (2010/2011), „Verdrängte Jahre – Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938-1945“ im Auftrag der ÖBB (von 2012 – 2018), „Shoah – Wie war es menschlich möglich?“ (2018). „Für das Kind“ die Kindertransporte zur Rettung jüdischer Kinder nach Großbritannien 1938/39 (ab 2006), eine Wanderausstellung, die an Schulen in ganz Österreich gezeigt wird. Milli Segals Eltern sind Überlebende des Holocaust. Sie überlebten mit Millis Schwester, die 1940 zur Welt kam, im Ghetto Mogilev Podolsk in Transnistrien. Milli Segals Vater verlor, bis auf eine Schwester, seine ganze Familie. Milli Segal engagiert sich seit 2024 als Nachkommin im Pilotprojekt von ERINNERN:AT.

Patrick Siegele studierte Deutsche Philologie und Musikwissenschaft in Österreich und Großbritannien. Von 2014 bis 2021 war er Direktor des Anne Frank Zentrums, nachdem er viele Jahre als Bildungsreferent und Abteilungsleiter für die Organisation tätig war. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Holocaust Education sowie der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit. Patrick Siegele war zwischen 2015 und 2017 Koordinator des unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus (beauftragt vom Deutschen Bundestag). Seit Juni 2021 ist er Geschäftsführer von ERINNERN:AT und Bereichsleiter für nationale und internationale Erinnerungskultur beim OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung. Er ist Mitglied der österreichischen Delegation der International Holocaust Remembrance Alliance – IHRA.

Urs Urech, Lehrer und Soziokultureller Animator, Antirassismustrainer und Bubenarbeiter, Erwachsenenbildner und Lehrmittellautor. Aktiv in der Holocaust-Education für Volksschulen seit 1996 (Gedenktage, Zeitzeugenbesuche, Weiterbildungskurse für Lehrpersonen) und für die Pädagogische Fachhochschule Nordwestschweiz von 2012 bis 2017, Geschäftsführer der SET Stiftung Erziehung zur Toleranz seit 2018, Initiator und Projektleiter des Oral History Projekts „Holocaust. Nachkommen erzählen“.

Daniel Vyssoki ist Psychotherapeut (SF). Langjährige Lehrtätigkeit im Bildungsbereich. Tätig bei ESRA, psychosoziales Gesundheitszentrum als Psychotherapeut und Projektkoordinator/Vernetzungsarbeit in der jüdischen Gemeinde und deren Organisationen.

Romina Wiegemann, geboren und aufgewachsen in Wien, studierte u.a. Government (B.A.) in Israel und Holocaust Communication (M.A.) in Berlin. Sie leitet im Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung (Berlin) die Pädagogik und die bundesweit angebotenen Bildungsprogramme. Sie ist seit vielen Jahren in der antisemitismus- und diskriminierungskritischen Erwachsenenbildung tätig. Erfahrungen in der Beratung von Betroffenen von Antisemitismus und in der Fachberatung von Projekten/Initiativen im Hinblick auf ihre antisemitismuskritische Ausrichtung.

Aya Zarfati ist wissenschaftlich-pädagogische Mitarbeiterin der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. Sie studierte Geschichte in Israel und Berlin und ist in der Konzeption von Bildungsprogrammen zu Nationalsozialismus und Shoah, Antisemitismus sowie Erinnerungskultur in Deutschland und Israel tätig. Zudem beschäftigt sie sich mit Flucht und Migration in historischer Perspektive.